

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung drei Monatsbeträge von 3,20, durch Postzahlung 3,50 einl. 4,00. Postgeb. keine. Bestellungen (Geldbeträge) des Jahres und halbjährlich. Einzel-Exemplare 10 Pf., außer- halb Sachsens mit Wertschein 15 Pf.

Druck u. Verlag: K. Leysch & Reichardt, Dresden-N. J. Marien- straße 38/42. Fernruf 25 241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schirbeamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckrechte in Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierten, Rundfunk, Hörfunk, Kinematographen, Tonfilm, Schallplatten, Grammophon, Radio, Fernsehen, etc. sind vorbehalten. Nachdruck ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers ausdrücklich untersagt.

Festliche Weihe des Deutschen Hauses:

„Volk der Arbeit - Volk des Friedens“

Dr. Schacht über Grundfragen der Wirtschaftspolitik

Paris, 26. Mai.

Bei schönstem Sommerwetter fand Mittwochvormittag die Weihe des Deutschen Hauses auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 statt. In der festlich erleuchteten Halle hatten sich um die zahlreichen Ehrengäste viele hundert deutsche Arbeiter und Mitglieder der deutschen Gemeinschaft versammelt. Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht hielt die Eröffnungsansprache, in der er auch auf einige grundsätzliche Fragen der Politik und der Wirtschaftspolitik einging.

Der Reichskommissar für die deutsche Ausstellung, Ministerialdirektor Dr. Huppel, begrüßte die anwesenden Gäste, unter denen man den französischen Wirtschaftsminister Zola, den Handelsminister Balthus, den deutschen Botschafter Graf Helldorf mit allen Mitgliedern der Delegation, die beiden Schöpfer des Hauses, Prof. Speer und Prof. Brinkmann, den französischen Generalkommissar der Ausstellung, Abbé, den französischen Botschafter in Berlin, François-Poncet, als Vertreter des Außenministeriums, den Direktor Barnet, den Gouverneur der Bank von Frankreich, Lacombe, sowie führende Vertreter der französischen und der deutschen Wirtschaft, sowie das Comité Franco-Allemande sah.

Der französische Generalkommissar für die Internationale Ausstellung, Abbé, dankte der Reichsregierung für ihre Beteiligung an der Ausstellung. Es seien kaum viel Worte nötig, um den deutschen Erfolg zu feiern. Man brauche ja nur die Augen zu öffnen und sich umzusehen. Der Generalkommissar würdigte dann in herzlichen Worten die Leistungen Deutschlands auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Technik. Handelsminister Balthus feierte ebenfalls das deutsche Werk auf der Internationalen Ausstellung, das als ein Unterpfand für deren Erfolg angesehen werden könne. Aufstrebend erglänzt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht

Das Wort. Er führte u. a. aus:
Die Hauptstadt Frankreichs besitzt auf dem Gebiete der großen weltbedeutenden Ausstellungen eine ehrenvolle Tradition. Sie beherbergte schon im Jahre 1855 eine Weltausstellung in ihren Mauern und hat seitdem eine ganze Reihe Weltausstellungen erlebt. Die internationale Ausstellung Paris 1937 nennt sich selbst eine Ausstellung der Kunst und Technik im Leben der Gegenwart. In diesen zwei Worten liegt unendlich viel. Sie umfassen nahezu alle Gebiete des geistigen und materiellen Schaffens. Damit ist diese Schau ein geistiges Erbe der gesamten Kultur und Zivilisation der Gegenwart.

Politik der Lebensbejahung

Eine glänzende Aufstiegsperiode wurde von der Katastrophe des Weltkrieges unterbrochen, die allen Volkswirtschaften, Siegern und Besiegten, so schwere Wunden zugefügt hat, daß es heute noch nicht gelungen ist, sie zu heilen. Die Politik unserer unglückseligen Zeit hat der Menschheit fünf Jahre Krieg, zwölf Jahre Reparationskatastrophe und sechs Jahre Weltwirtschaftskrise gebracht. Wir können dieses Unglück leider nicht mehr umgehen machen.

Um so dringlicher aber ist das Verlangen, endlich einmal die ungelassenen Kriegsgötzen zu beseitigen und alle Kräfte in den Dienst des wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbaues zu stellen.

Ich freute mich, feststellen zu können, daß sich die Erkenntnis dieser Notwendigkeit allenthalben immer stärker durchsetzt; daß überall das Bestreben wächst, eine Lebens-

bejahende Politik an die Stelle einer lebensverneinenden zu setzen. Auch aber ist nichts Durchgreifendes geschehen, um die Welt von dem Druck untragbarer Schuldverpflichtungen, von dem Protrahierbetriebe der Clearingverträge, von dem Unsicherheitsfaktor labiler Währungen und von der Ungleichheit der Rohstoffverteilung zu befreien. Ich habe keinen Zweifel, daß der Schlüssel zu all diesen Wirtschaftsproblemen in den Händen der Politik liegt.

Sobald die Welt einmal die Gewißheit eines gerechten und dauerhaften Friedens hat, wird die Wirtschaft leichte Arbeit haben.

Ausweitung des Handels mit Frankreich

Dürfen wir die Hoffnung haben, daß von der Internationalen Ausstellung in Paris ein Aufstoß in der Richtung der Völkerverständigung ausgeht wird? Die Ausstellung trifft zeitlich in glücklicher Weise mit den Handelsvertragsverhandlungen zusammen, die zur Zeit zwischen unseren beiden Ländern geführt werden, nachdem eine fast dreijährige Zeitpause andauernde Vereinbarungen über den gegenseitigen Handelsverkehr hat vermieden lassen. Die deutsche Regierung ist mit der französischen in der Ueberzeugung einig, daß der neue Vertrag eine Auslöschung der zur Zeit geltenden Clearingbestimmungen mit sich bringen soll. Die Forderung der deutschen Regierung, die erforderlichen Teuilen bereit zu stellen, eine Zusage, die durch ein bestimmtes, zwischen Einfuhr und Ausfuhr eingehaltendes Verhältnis sichergestellt wird, wird dem Handel der beiden Länder

größere Freiheiten bringen können, als es ein Zwangs-clearing vermag. Der deutsch-französische Handel muß zum Nutzen der beiden Nationen mindestens auf seine alte Höhe gebracht werden.

Was draußen nur wenige wissen

Die Wünsche, die Deutschland bei der politischen und wirtschaftlichen Befriedung der Welt vertritt, erscheinen nur deshalb manchmal so schwer verständlich, weil eine fundamentale Eigenheit des deutschen Lebens nicht genügend begriffen wird. Lassen Sie mich einmal etwas aussprechen, was die wenigsten Menschen wissen:

Mit Ausnahme der international garantierten Schweiz ist Deutschland das einzige Land der Welt, welches über keine ausreichende heimische oder koloniale Ernährungsgrundlage für seine Bevölkerung verfügt. Die Politik sollte sich endlich einmal klarmachen, was diese unglückliche und groteske Tatsache für eine Nation und insbesondere für eine große Nation bedeutet. Wer diesen Zustand aufrecht erhalten will, wird niemals das darin liegende unerschöpfliche Element beseitigen; wer diesen Zustand ändern will, wird den Frieden Europas und damit der Welt auf Generationen sichern können.

Die französische Weltausstellung von 1937 ist die erste umfassende internationale Ausstellung, an der das nationalsozialistische Deutschland teilnimmt. Das ist eine Ausstellung in einem solchen Maße beschildert haben, was zeigen, daß Deutschland nicht daran denkt, sich vom Welt-Handel abzuschießen, daß es vielmehr an dem Wiederaufbau eines gesunden Welthandels tätigen Anteil nehmen will.

Das Deutsche Haus will einen Querschnitt durch das technische, wirtschaftliche und künstlerische Können unseres Volkes geben. Es will der Welt zeigen, daß das deutsche Volk ein Volk der Arbeit ist. Ein Volk der Arbeit aber ist immer auch ein Volk des Friedens. Wegen die Besucher dieser deutschen Weltausstellung in alle Welt das Bewußtsein hinaustragen, daß in diesem Hause das Bekenntnis zur Arbeit und zum Frieden Gestalt gewonnen hat. Mit diesem Bunde übergebe ich das Deutsche Haus seiner Bestimmung.

Der zweite Tarnowitzer Deutschtumsprozeß

Keinerlei Schuldbeweise erbracht - Urteil am Freitagnachmittag

Rattowitz, 26. Mai.

Am Dienstag wurde die Beweisführung im zweiten Tarnowitzer Deutschtumsprozeß, in dem, wie gemeldet, 38 deutschen Jugendlichen Geheimbündelei zur Last gelegt wird, geschlossen.

Die Dienstag-Verhandlung begann mit der Vernehmung der Kriminalbeamten, die die Voruntersuchung geführt haben. Nach ihren Aussagen sei eine Aufteilung der beiden deutschen Jugendorganisationen „Oberdeutscher Wandervogel Rattowitz“ und „Tarnowitzer Wandervogel“ in Gruppen und Untergruppen erfolgt und den Behörden erst auf Grund polizeilicher Untersuchungen bekannt geworden. Auch das Ziel der Jugendvereine sei vor den Behörden geheimgehalten worden. Beide Vereine hätten sich nicht an die in ihren Vereinssatzungen vorgegebenen Aufgaben fälliger und sportlicher Art gehalten, sondern hätten politische Aufklärung unter der deutschen Jugend betrieben. Das politische Ziel der Jugendvereine sei daraus hervorgegangen, daß sie unter dem Einfluß der Jungdeutschen Partei gestanden hätten. Der Leiter der politischen Polizei in Rattowitz mußte aller-

dings zugeben, daß es etwas Selbstverständliches ist, daß sich eine Volksguppe um ihre Jugend kümmern, wie denn auch sämtliche politische Parteien Einfluß auf die polnische Jugend nahmen. Diese Einflußnahme stellt nach Aussage des Zeugen nichts Strafbares dar.

Ein anderer Kriminalbeamter sagte aus, daß er als Vertreter der polnischen Sicherheitsbehörde an mehreren Kundgebungen der genannten Vereine teilgenommen habe, in denen über die Erziehung der deutschen Jugend im nationalsozialistischen Geiste gesprochen worden sei. Er habe jedoch niemals Grund gehabt, einzuschreiten. In dem zum Vortrag stehenden Themen habe er keine politische Auffassung er bilden können.

Nach Schluß der Zeugenvernehmungen nahm der Vertreter der Anklage das Wort. Er vertrat den Standpunkt, daß der Beweis für die Schuld aller Angeklagten erbracht sei. Die Unterteilung der beiden deutschen Jugendvereine in Untergruppen und deren Ziel, politische Aufklärungsarbeit zu leisten, sei vor den Behörden geheimgehalten worden. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung aller Angeklagten und überließ das Strafmaß dem Gericht.

Der Verteidiger wies in seiner einfindigen Rede darauf hin, daß es nicht gelungen sei, den einzelnen Angeklagten eine konkrete und subjektive Schuld nachzuweisen. Alle Angeklagten seien Deutsche und wollten Deutsche bleiben. Das sei ihr selbstverständliches Recht. Es sei daher auch nur natürlich, daß sich die bestehenden Deutschtumsorganisationen um die deutsche Jugend kümmerten. Jede Jugend, sei es die polnische oder eine andere, werde in einer bestimmten Weltanschauung und einer bestimmten Weltbedrückung erzogen, was aber nie mit dem Begriff Politik verwechselt werden dürfe. Die Unterteilung der deutschen Jugendvereine in Gruppen sei praktische Erwägungen entsprungen und stelle nichts Strafbares dar. Von einer Geheimbündelei könne überhaupt keine Rede sein. Nicht ein einziger Angeklagter sei sich irgend-einer Schuld bewußt, während für eine Verurteilung im Sinne des § 105 (Geheimbündelei) das Bewußtsein einer Schuld Voraussetzung sei. Der Verteidiger beantragte Freisprechung für sämtliche Angeklagten.

Das Urteil wird am Freitagnachmittag verkündet.

Ministerpräsident a. D. Kramaroch gestorben

Prag, 26. Mai.

Am Mittwoch früh starb in Prag der tschechische Politiker und Obmann der Partei der „Nationalen Vereinigung“, Dr. Karl Kramaroch, im 76. Lebensjahr. Dr. Kramaroch war der erste Ministerpräsident der tschechoslowakischen Republik.

Völkerbunds-Ernüchterung bei den Dominions

Die gesamte Rüstungsindustrie des Weltreichs erlegt und ergänzt sich gegenseitig

London, 26. Mai.

Der Beschluß der britischen Reichskonferenz, einen fünfundzwanzigsten Zusatz in London einzufügen, der sämtliche Fragen der Rüstungen und der Verteidigung des Weltreichs auf einen Generalantrag bringen soll, hat in der Londoner Presse große Beachtung gefunden. Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, verschiedene Vertreter der englischen Dominions seien nach London gekommen in dem Glauben, die Völkerbundsabstimmung könne noch als Grundlage für eine gemeinsame Politik innerhalb des englischen Weltreichs benutzt werden.

Ebensfalls hätten die Vertreter der Reichskonferenz jetzt eine andere Auffassung von der „kollektiven Sicherheit“ als

früher. Der Reichsbeschlus in der abessinischen Angelegenheit habe gezeigt, daß kein Land bereit sei, ein Risiko für den Völkerbund einzugehen, wenn nicht seine eigenen Lebensinteressen auf dem Spiel ständen. Diese Erkenntnis habe nun zu entsprechenden Schlussfolgerungen auch innerhalb der Reichskonferenz geführt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, der neue Empire-Verteidigungsaußenminister, der sobald wie möglich zusammentreten solle, werde sich mit folgenden Punkten zu beschäftigen haben:

1. mit dem Bau von Rüstungswerken in den Dominions, die gegen Luftangriffe zu schützen seien und in England wesentliche Lieferungen machen könnten;
2. mit der Ausarbeitung eines Systems, auf Grund dessen die gesamte Rüstungsindustrie des Weltreichs sich gegenseitig ersetzen und ergänzen könne.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ erklärt, unter den Regierungen der Dominions beständen noch in verschiedenen Punkten Meinungsverschiedenheiten. Es bestehe aber bereits eine Abmachung, derzufolge unter gewissen Umständen eine gemeinsame militärische Aktion des Weltreichs zu unternehmen sei.

20 Jahre...
eine...
Osten...
nk...
aft...
blt...
der mit...
mple in...
tig...
auplätze...
all...
an...
ch...
UFA...
11...
nachm. und abends...
tété • Tanz...
Kabarett...
3 Uhr...
bftspielhäusern...
der Ober der...
um, von dem man...
mit...
So. 2.15, 4.30, 6.45, 9...
Mo. 4, 6.15, 8.30...
mit...
So. 2.15, 4.30, 6.45, 9...
Mo. 4, 6.15, 8.30...
mit...
So. 2.15, 4.30, 6.45, 9...
Mo. 4, 6.15, 8.30...
mit...
So. 2.15, 4.30, 6.45, 9...
Mo. 4, 6.15, 8.30...